

Sitzung vom 4. November 1998

2406. Postulat (Änderung der Zusammensetzung des Mitarbeiterstabes des ZVV)

Kantonsrätin Astrid Kugler und Kantonsrat Benedikt Gschwind, Zürich, haben am 29. Juni 1998 folgendes Postulat eingereicht:

Der Regierungsrat wird eingeladen, beim ZVV möglichst umgehend einen neuen Bereich «Verkehrsplanung» zu schaffen und diesen mit Verkehrsfachleuten zu besetzen. Die Bereiche «Marketing» und «Management-Information» können redimensioniert werden.

Begründung:

Die ausgiebigen Diskussionen um das nun vom ZVV erfreulicherweise abgesagte Randstundenkonzept hat die Schwäche der Zusammensetzung des Mitarbeiterstabes des ZVV offenbar werden lassen: Die einseitige Ausrichtung der Kompetenz auf die Bereiche Marketing und Management-Information hat kläglich versagt. Die Verhältnisse im öffentlichen Verkehr sind wohl etwas komplizierter, als sich das die Juristen und Ökonomen beim ZVV vorstellen: Nur ein enges Zusammenwirken von fachlich fundierter Verkehrsplanung, Transportunternehmungen und Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern an der Front, welche ein «Gspüri» für die Empfindlichkeiten der Fahrgäste des ÖV haben, kann zum erhofften Erfolg beim öffentlichen Verkehr führen. Doch beim ZVV fehlen Personen, die ein tieferes Verständnis für den öffentlichen Verkehr haben, weitgehend. Diese rekrutieren sich hauptsächlich unter den Verkehrsingenieuren/Verkehrsplanern. Es ist unverständlich, weshalb beim ZVV nur noch ungefähr eine Person sich durch Fachkompetenz und mit einer entsprechenden Ausbildung im Verkehrswesen ausweisen kann.

Die Bereiche Marketing und Mangement-Information sind stellenmässig sehr grosszügig bemessen. Die anstehenden Aufgaben sollten auch mit geringerem Personalaufwand erbracht werden können. Allenfalls sind projektbezogenen Dienstleistungen einzukaufen.

Auf Antrag der Volkswirtschaftsdirektion
beschliesst der Regierungsrat:

I. Zum Postulat Astrid Kugler und Benedikt Gschwind, Zürich, wird wie folgt Stellung genommen:

Im Rahmen der 1995 durchgeführten Reorganisation des Zürcher Verkehrsverbundes wurden aufgrund der bis dahin gemachten Erfahrungen die Aufgaben, Kompetenzen und Verantwortlichkeiten in der Organisation des Verkehrsverbundes systematisch getrennt. Sie wurden – nach Strategie und Operation aufgeteilt – entweder dem Verkehrsverbund oder den marktverantwortlichen Verkehrsunternehmen zugewiesen. Der Verkehrsverbund konzentriert sich seither, mit Ausnahme des Tarifs, konsequent auf strategische Führungsaufgaben. Verschiedene operative Aufgaben, die vor der Reorganisation vom Verkehrsverbund wahrgenommen worden waren, wurden nachher von den Verkehrsunternehmen übernommen.

Dank der Reorganisation konnten Doppelspurigkeiten ausgeräumt werden. Gleichzeitig wurde die unternehmerische Steuerung des Verkehrssystems wirksamer gestaltet, indem beim Verkehrsverbund neben den Finanzen neu die Bereiche Marketing und Management-Information geschaffen wurden. Das Marketing ist ein Kernbereich der strategischen Planung und konzentriert sich nicht nur auf die klassische Marktbearbeitung, sondern umfasst auch die Gestaltung des Verkehrsangebotes, die Tarifpolitik, die Sicherstellung und Weiterentwicklung der Servicequalität sowie Optimierungen in der Distribution. Unterstützt wird die strategische Planung durch den Bereich Management-Information, der dafür verantwortlich ist, dass die notwendigen Führungsinformationen in hoher Qualität und aktueller Form zur Verfügung stehen. Dazu müssen verfügbare Daten und Zahlen aufbereitet und für das Gesamtsystem konsolidiert und ausgewertet werden.

Die Führungsbereiche des ZVV sind mit anspruchsvollen Problemstellungen und umfangreichen Aufgaben konfrontiert und somit auf Fachleute aus den entsprechenden Gebieten angewiesen. Für einzelne projektbezogene und abgrenzbare Aufgabenstellungen werden zwar gewisse Dienstleistungen eingekauft, doch ist dies nur in beschränktem Umfang möglich und sinnvoll, denn grundsätzlich bedingen die Kurzfristplanung und die Erarbeitung der Grundlagen für die Entscheide über die mittel- und langfristige Planung eine enge und in-

tensive Zusammenarbeit der verschiedenen Bereiche untereinander und mit den Verkehrsunternehmen. Die damit zusammenhängende laufende Vernetzung der vorgeschlagenen Lösungen und Lösungsansätze ist eine der Hauptaufgaben der strategischen Führung und kann deshalb nicht ausgegliedert werden. Umfang und Komplexität der anfallenden Arbeiten lassen eine nochmalige Stellenreduktion beim Verkehrsverbund derzeit nicht zu. Andererseits ist keine Erweiterung des Stellenplans auf Fachkräfte mit einem verkehrsplanerischen Hintergrund angezeigt, weil die Verkehrsunternehmen ihrerseits über eine genügende Anzahl bestens ausgewiesener und sehr qualifizierter Verkehrsingenieure und Verkehrsplaner verfügen. Ihr Wissen und ihre Erfahrung fliessen über die Direktorenkonferenz, über Fachkommissionen und über Vernehmlassungen in die strategische Planung ein. Die Einbindung in das zu entwickelnde Gesamtverkehrskonzept wird durch die Kontakte mit dem neuen Amt für Verkehr sichergestellt.

Der Regierungsrat hat im übrigen bereits mit den Antworten auf die Anfrage KR-Nr. 115/1998 (unter Hinweis auf die Anfrage KR-Nr. 41/ 1997) und die Interpellation KR-Nr. 34/1998 ausführlich zur Organisation des Verkehrsverbundes Stellung genommen.

Der Regierungsrat beantragt daher dem Kantonsrat, das Postulat nicht zu überweisen.

II. Mitteilung an die Mitglieder des Kantonsrates und des Regierungsrates sowie an die Volkswirtschaftsdirektion.

Vor dem Regierungsrat

Der Staatsschreiber:

Husi